

## MEDIENKONFERENZ VOM 17. NOVEMBER 2020

### Dringender Appell der Mitarbeitenden der Logistik-Branche

Matteo Antonini, Leiter Sektor Logistik

*Es gilt das gesprochene Wort.*

---

### «Die Logistik vor dem Kollaps bewahren – und die Angestellten»

Die Logistik in der Schweiz ist nicht bereit. Es leiden die Angestellten – die Zusteller und die Menschen in den Sortierzentren. Es droht der Kollaps: Black-Friday, Cyber-Monday und die Festtage stehen vor der Tür. Die Angestellten der Logistik-Branche üben systemrelevante Berufe aus, und das zu extrem schlechten Arbeitsbedingungen. Sie leisteten während dem Lockdown im Frühjahr einen Sondereffort, und das zum Wohle von uns allen. Nun droht ihnen neues Ungemach.

Die Schweiz ist wegen der Corona-Pandemie erneut zu Hause und bestellt ihre Ware online. Die Post verkündete letzte Woche, sie habe alle möglichen Massnahmen getroffen und sei bereit. Wir sind weniger zuversichtlich als die Post-Chefs: Das ist ein Appell der Menschen, der Angestellten der Schweizerischen Post, von DHL, DPD, usw.

Die Zustellerinnen, die Personen an den Sortiermaschinen, die Menschen im Retouren-Management, der Paketbote – sie alle leiden unter den gestiegenen Paketvolumen. Sie laufen auf dem Zahnfleisch, leisten regelmässig 50-Stunden und 6-Tage-Wochen. Die Logistik in der Schweiz ist nicht bereit. Deshalb fordert syndicom konkrete Massnahmen, um die Angestellten zu schützen.

**→ Die Online-Händler tragen die Verantwortung, damit die Logistikkette nicht kollabiert.**

Das Nadelöhr der Logistik in der Schweiz ist die Sortierkapazität. Das bedeutet, das Volumen, welches alle Sortiermaschinen in der Schweiz an einem Tag verarbeiten können. Das liegt laut unseren Berechnungen bei zirka 1,6 Millionen Pakete pro Tag (vgl. Beilage zur Medienkonferenz). Wir gehen davon aus, dass dieses Volumen in den Wochen vor Weihnachten übertroffen wird. Die Zahlen 2019 mit dem strukturellen Wachstum und dem Covid-Wachstum addiert, ergeben düstere Prognosen. In der Konsequenz bedeutet dies:

- a) die Lieferungen kommen nicht rechtzeitig an; seien es für Privathaushalte oder Geschäfte;
- b) das Personal arbeitet über dem Limit, leistet grenzenlos Überstunden und schädigt damit seine Gesundheit;
- c) die geplanten Entlastungsmassnahmen (personelle Verstärkung) kompensieren lediglich die Abwesenheiten durch Covid-19, Quarantäne und reguläre Abwesenheiten und schaffen kaum zusätzliche Kapazitäten.

### **Absprachen in der Rabattschlacht**

Um den Liefer-Verzögerungen zu begegnen, sind die Online-Händler in ihrer alljährlichen Rabattschlacht in der Pflicht. Denkbar sind etwa Absprachen unter den Online-Händlern, beispielsweise gruppiert nach Warenkategorien. So dass nicht alle gleichzeitig auf einen Zeitpunkt hinbestellen. Auch eine Erstreckung der Aktionstage bietet sich an.

Bereits im Frühjahr mussten sich die grossen Logistikunternehmen in der Schweiz an einem runden Tisch treffen, um den Kollaps zu verhindern – dies gelang damals knapp. Den Preis haben die Angestellten bezahlt. Kollabiert die Logistikkette tatsächlich, werden viele Pakete nicht mehr geliefert. Damit verlieren alle. Für die Händler bedeutet dies, sie müssen Verantwortung übernehmen. Das liegt im ureigenen Interesse aller Beteiligten: der Arbeitgebenden, der Online-Händler, der Logistikbranche als Ganzes, der Angestellten, der Gesellschaft.

### **Intelligent Einkaufen**

Die Privathaushalte können ihren Beitrag leisten. Indem sie bewusst ihr Einkaufsverhalten anpassen und intelligent einkaufen. Das bedeutet, anstatt Einzelstücke und Kaufentscheide in letzter Minute, vorausschauend und kombiniert seine Anschaffungen tätigen.

Natürlich gibt es externe Faktoren und Risiken, die grosse Auswirkungen auf das Funktionieren der Logistikkette haben. Diese sind nicht zu beeinflussen, können aber stark ins Gewicht fallen. Dabei seien erwähnt: 1) partielle, regionale Lockdowns die zu geschlossenen Läden führen wie aktuell in einigen Westschweizer Kantonen); 2) schlechtes Wetter während 2-3 Wochenenden erhöht die online Einkaufsmenge; 3) Corona-Clusters in Sortierzentren; u.ä. Das soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Angestellten auch ohne diese Faktoren bereits am Limit laufen.

**→ Die Arbeitgebenden müssen der drohenden Überlastung mit guten Arbeitsbedingungen, genügend festangestelltem Personal und Gesundheitsschutz begegnen.**

Den Arbeitgebern ist zu raten, die Sorgen der Angestellten ernst zu nehmen. Der Personalkörper ist belastbar. Doch gesundheitlich angeschlagene Angestellte wirken sich langfristig negativ aus. Die Angestellten waren während dem ersten Lockdown an ihre Grenzen gekommen. Überstunden waren an der Tagesordnung, die Pakete werden grösser und schwerer, die Erholung kam zu kurz. Bisher konnten sich die Logistik-Angestellten jeweils nach dem Weihnachtsgeschäft im Frühjahr erholen. In diesem Jahr war das anders. Und mit den aktuell gültigen, unbefristeten epidemiologischen Massnahmen des Bundes fehlt der Lichtblick im Frühjahr, es ist keine Besserung in Sicht. Überstundensaldi können nicht abgebaut werden, der Rücken schmerzt und die Bezahlung ist schlecht.

Zum Wohl der Arbeitnehmenden stellen wir folgende Forderungen auf:

a) **Festanstellungen statt Leihpersonal und Subunternehmen:**

Da der Online-Boom ein strukturelles Wachstum darstellt, sind temporäre Massnahmen nicht ausreichend. Es braucht langfristige Investitionen, nicht nur in die Infrastruktur, sondern in den Personalkörper. Das bedeutet, Festanstellungen statt Leihpersonal und Subunternehmer. Es kann nicht sein, dass systemrelevante Berufe unter prekären Bedingungen arbeiten.

b) **Gesamtarbeitsvertrag für die privaten Zusteller\*innen:**

Der KEP & Mail-Markt braucht dringend Mindeststandards zum Schutze der Arbeitnehmenden. Sonst wird der Wettbewerb weiterhin über die Löhne und damit auf dem Buckel der Angestellten ausgetragen. Wir fordern den Branchenverband auf, auf unsere Forderungen einzugehen und mit uns über einen GAV zu verhandeln.

c) **Lohnerhöhungen:**

Die Angestellten sollen vom Boom profitieren. Dieser ist nur dank ihrem Einsatz möglich. Eine Anhebung der Löhne ist angezeigt – systemrelevante Berufe gehören anständig entlohnt.

d) **Gesundheitsschutz:**

Massnahmen zum Schutz der Gesundheit der Angestellten stehen an oberster Stelle. Präventive Massnahmen sind der beste Schutz vor Krankheit und Unfall, welche bei erhöhter Belastung zunehmen.

syndicom appelliert im Namen aller Arbeitnehmenden der Logistikbranche an deren Arbeitgeber, die Sorgen des Personals ernst zu nehmen. Ansonsten droht der Kollaps.